



Bürgersprechstunde: 10. Juli von 16:30 bis 18 Uhr

📍 WEIDENCARRÉE



Kita-Chaos: Gesprächskreise beenden und endlich handeln

Angesichts des Fachkräftemangels in den Kindertagesstätten finden viele Familien keine Kita-Plätze, Betreuungszeiten werden gekürzt und Gruppen geschlossen. Die Kommunen können eine verlässliche Kinderbetreuung oft nicht mehr vorhalten. Eine kurzfristige Verbesserung der Situation ist nicht zu erwarten, da dem Fachkräftemangel nur durch mittel- und langfristige Maßnahmen begegnet werden kann. Regelmäßige Gesprächskreise des Kultusministeriums mit Kommunen und Trägern der Einrichtungen haben nichts gebracht. Es ist Zeit zu handeln! Wir haben deshalb einen Gesetzentwurf in den Landtag eingebracht, der für eine Übergangszeit bis 2027 mehr Flexibilität ermöglichen soll, um die Kinderbetreuung trotz Fachkräftemangels zu sichern. Wir schlagen vor:



Die starren Betreuungsstandards zu flexibilisieren, um beispielsweise in Randzeiten auch mit weniger Erzieherinnen die Betreuung möglich zu machen. Die Träger der Jugendhilfe sollen die Neuregelungen in den Randzeiten und die Vertretungsregelungen selber verantworten. Gleichzeitig wollen wir die Möglichkeiten der dualisierten Ausbildung dauerhaft erweitern, durch die Umstellung der Ausbildung auf eine dualisierte Vollzeitausbildung mit Ausbildungsvergütung ab dem ersten Monat.

Besuch aus meinem Wahlkreis

Nach einem Museumsbesuch in Hannover ging es für meine Besuchergruppe auf die Zuschauertribüne des Plenarsaals. Vorher gab es noch eine Einführung in die Arbeit des Parlaments. Wenn Ihr auch Interesse habt, mich einmal in Hannover zu besuchen, meldet Euch am besten per E-Mail unter dialog@verenakaemmerling.de! Ich biete regelmäßig Fahrten in den Niedersächsischen Landtag an.



Unterausschuss Verbraucherschutz besucht das LAVES

Der Unterausschuss Verbraucherschutz des Landtages hat sich beim LAVES (Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) schlau gemacht. Das Landesamt hat viele Aufgaben. Neben der amtlichen Lebensmittel- und Futtermittelüberwachung, werden dort zum Beispiel Bedarfsgegenstände, Reinigungsmittel, Kosmetika oder auch Spielzeug untersucht.

Unfassbar wie viel billiges Spielzeug aus Fernost mit krebserregenden Stoffen belastet ist. Ich kann nur dringend davon abraten, im Onlinehandel nach Schnäppchen zu suchen. Gerade für Kleinkinder, die alles in den Mund nehmen, sollte auf vernünftige Qualität geachtet werden. Zum Abschluss des Tags durften wir noch selbst Olivenöle testen, um herauszufinden, welches das extra native ist, und welches nur „gepanscht“. Wir haben den Test übrigens bestanden.



Überschuldung von Jugendlichen vorbeugen

Immer mehr Jugendliche verschulden sich laut der Trendstudie Jugend in Deutschland, nach der bereits jeder Fünfte zwischen 14 und 25 Jahren in der Schuldenfalle steckt. Insbesondere mangelnde Finanzkompetenzen und einfache „Buy now, pay later“-Angebote im Internet führen schnell dazu, dass Jugendliche sich leichtfertig verschulden.

Ich habe deshalb eine Anfrage an die Landesregierung gestellt, welche Initiativen die Landesregierung unternimmt, um der Verschuldung von Jugendlichen entgegenzuwirken. Leider kann die Landesregierung hier nur auf externe Angebote, wie die der Verbraucherzentrale Niedersachsen oder der Caritas Jugendsozialarbeit verweisen, die anteilig landesseitig gefördert werden. Die Bedeutung der Verbraucherbildung an Schulen wird zwar genannt, jedoch ohne ein vernünftiges Konzept vorweisen zu können.

Das ist zu wenig. Wir brauchen konkrete Maßnahmen, um Jugendliche gar nicht erst in die Schuldenfalle geraten zu lassen. Gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen und anderen Akteuren sollten für Lehrende Multiplikatoren Workshops an den Schulen angeboten werden, um Jugendlichen grundlegende Finanzkompetenzen vermitteln zu können. Zudem müssten auf Jugendliche zugeschnittene Beratungsangebote, wie die Online- oder Chatberatung besser gefördert werden. Schulden von heute sind die Armut von morgen, gerade junge Menschen sollten wir davor schützen.

Termine:



10.07. Treffen mit der Friseur-Innung
10.07. Gespräch mit dem Sozialdienst
katholischer Männer und dem der Frauen
11.07. Gespräch mit dem Präsidenten der
Polizeidirektion OS

11.07. Besuch des Technischen Hilfswerks (THW) in
OS
12.07. Besuch des Deutschen Instituts für
Lebensmitteltechnik (DIL) in Quakenbrück
06.07. bis 16.08. Parlamentarische Sommerpause

Wir fordern eine humane und geregelte Asylpolitik

Die aktuelle Flüchtlingssituation überfordert viele Kommunen bei der Unterbringung der Menschen. Es sind Veränderungen in der Asyl- und Flüchtlingspolitik auf EU-Ebene und auf Bundesebene notwendig, um zu einer vernünftigen Migrationspolitik zu kommen. Die Regierungschefs der Bundesländer haben bereits erste Vereinbarungen zur Steuerung der Flüchtlingsströme erzielt. Jetzt müssen die angekündigten Maßnahmen umgesetzt werden. Bayern und Baden-Württemberg haben mit Landeseinrichtungen, die die Erstunterbringungen von Flüchtlingen und Asylbewerbern organisieren, sich um eine zügige Abwicklung der Asylverfahren kümmern und abgelehnte Asylbewerber aus der Einrichtung heraus abschieben gute Erfahrungen gemacht. Auch in Niedersachsen sollten solche Einrichtungen eingerichtet werden, um die Kommunen zu entlasten. Wir müssen uns auf Personen mit Bleibeperspektive konzentrieren, um ihre Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt von Anfang an umfassend zu fördern. Dazu braucht es mehr Sprachförderung, über die Angebote des Bundes hinaus. Freiwillige Ausreisen sind schneller und kostengünstiger als Abschiebungen. Daher sollte die Landesregierung die Rückkehrberatung und -hilfen ausbauen und einheitliche Qualitätsstandards einführen, um Missbrauch zu vermeiden. Die Identitätsfeststellung bei ausreisepflichtigen Personen ist oft ein Problem. Das Land sollte hier im Rahmen eines Modellprojekts mit 200 Plätzen für Totalverweigerer unterstützen. Die Landesaufnahmebehörde Niedersachsen muss personell und finanziell gestärkt werden, um den Rückführungsvollzug zu verbessern.



Zu Gast bei der Jugendberufshilfe Osnabrück

Ich habe diesen Monat das Zentrum für Jugendberufshilfe der Stadt Osnabrück besucht. Hier kümmert sich ein engagiertes Team um junge Menschen bis 27 Jahren, die bislang keine Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt hatten. Unter einem Dach befinden sich eine Beratungs- und Betreuungsstelle für junge arbeitslose Menschen, eine Jugendwerkstatt mit den Werkstattbereichen Holz, Metall, Farbe, Lagerwirtschaft, Textil sowie eine Hauswirtschaftsprojekt für junge Mütter. Ziel ist es, die jungen Menschen auf eine Berufsausbildung vorzubereiten und ihnen so ein Leben auf eigenen Füßen und von eigener Arbeit zu ermöglichen. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule kann der Hauptschulabschluss erworben werden. Es sind 48 Plätze für junge Leute vorhanden. Die Einrichtung arbeitet eng mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter zusammen. Hier ist jeder Euro gut investiert!



Kontakt:

Verena Kämmerling, MdL
Heger-Tor-Wall 23
49078 Osnabrück

Tel.: 0541/57067

E-Mail: dialog@verenakaemmerling.de

Web: www.verenakaemmerling.de

